

Jahresbericht 2021

„Um die Zukunft der Aktie einzuschätzen, müssen wir die Nerven, Hysterien, ja sogar die Verdauung und Wetterfähigkeit jener Personen beachten, von deren Handlungen diese Geldanlage abhängig ist.“

John Maynard Keynes

Maschinen - Menschen - Meinungen

Sehr geehrte Investorinnen, sehr geehrte Investoren,

nach einem weiteren besonderen Jahr, das geprägt war von einer neuen Normalität, in dem wir uns auf Veränderungen eingestellt und an bereits Gelerntes gewöhnt haben, sagen wir Danke.

Hier kommt unser Jahresbericht. Wir schauen kurz zurück, aber insbesondere nach vorne. Und dabei geht es immer um Prognosen und - wen wundert es - in der Vielzahl der Meinungen um Fehlprognosen. Bereits nach einigen Tagen, Wochen oder Monaten sind Vorhersagen bereits den neuen Erkenntnissen anzupassen. Denn Aktienkurse sind immer nur das Ergebnis von Angebot und Nachfrage. **Kauf- oder Verkaufsaktivitäten werden jedoch immer weniger aufgrund von Fakten als von Meinungen vorgenommen.** Man wird täglich mit Meinungen überschüttet. Tatsächlich aber spielt sich viel im Hintergrund der Börse ab. Wesentlichen Einfluss haben Transaktionen großer institutioneller Investoren und Maschinen, gemeint ist der automatisierte Handel durch Computerprogramme.

Und dann gibt es da noch die Meinungen zu dem nächsten Crash. Nur zu gern lässt man sich von den Aussagen sogenannter Crashpropheten vereinnahmen. **Dabei ist bewiesen, dass Anleger, welche ihrem Investment über eine längere Dauer treu geblieben sind, bessere Ergebnisse erzielt haben als solche, die nach einem Kursrutsch verkauft haben.**

Aber nicht nur ein zu früher Verkauf, sondern auch ein zu später Einstieg kann Rendite kosten.

Dazu ein Beispiel:

Als der DAX von 4.000 Indexpunkten im Jahr 2009 innerhalb von fünf Jahren auf 10.000 gestiegen ist, hat der vermeintlich pfiffige Anleger verkauft. Bei einem Rückgang auf 8.000 wollte er wieder einsteigen. Doch ab 10.000 Punkten ging es weiter nach oben, bis über 16.000. Wenn überhaupt, wann ist dieser Anleger wieder eingestiegen und wieviel Rendite hat er verpasst? Übrigens ist die durchschnittliche Erholungsdauer nach einem Crash 14 Monate. **Wenn man den einen oder anderen Börsenrückgang erlebt hat, weiß man, was zu tun ist: Günstig nachkaufen.**

Jahresbericht 2021

Die Börse wird immer wieder Verschnaufpausen einlegen, aber sie liebt auch Favoritenwechsel. Nicht alle Branchen, Themen oder Länder und Regionen reagieren in dieselbe Richtung. **Es gilt zu beobachten und zu agieren. Und nicht zu spekulieren, sondern zu investieren.**



Abb.1: DAX-Verlauf der letzten 20 Jahre (2001 – 2021), Quelle: <https://www.macrotrends.net>

Im Mittelpunkt jeder Anlagestrategie sollte ein resilientes Portfolio stehen. Damit gemeint ist ein widerstandsfähiges Portfolio, das erhebliche Ausgleichspotenziale bietet und die Performance nach unten absichert. Zu beachten ist vermögensverwaltendes Handeln, eine hohe Diversifizierung bei der Portfolioallokation und auch die Berücksichtigung von Megatrends, wie Digitalisierung, die demografische Entwicklung und anderem.

Wir würden gern von Ihnen wissen wollen, ob Ihnen unser quartalsweises Informationsmedium gefällt. Deshalb haben wir eine Bitte: Geben Sie uns gern Feedback. Teilen Sie uns einfach mit, zu welchen Themen Sie informiert werden möchten. Denn: Kommunikation braucht immer zwei Seiten. Wir freuen uns über Ihre Anregungen.

Ihre BPS Fondsvermögensverwaltung

Klaus Bückner

Daniel Platte

Norbert Schmitz

Jahresbericht 2021

Rückblick auf 2021

DEUTSCHLAND JAHRES RÜCKBLICK 2021	 FLUGHAFEN BER	Fußball-Europameisterschaft: Die Fußball-Europameisterschaft 2020 wurde aufgrund der Corona-Pandemie zwar um ein Jahr verschoben, im Sommer 2021 war es dann aber soweit. Und sie hätte spannender nicht sein können. 	
6 Bundestagswahl: Sechs Landtagswahlen, zwei Kommunalwahlen und die Bundestagswahl im September machten 2021 zum Superwahljahr in Deutschland.	Mit neun Jahren Verspätung wurde der Hauptstadtflughafen vor einem Jahr eröffnet. 2021 schaffte es der BER mit zahlreichen Pannen in die Schlagzeilen.	WAHLRECHT Die Abstimmung per Briefwahl hat in der Corona-Pandemie eine neue Bedeutung bekommen. War sie früher ein Instrument für Menschen, die örtlich verhindert waren oder am Wahlsonntag arbeiten mussten, war sie dieses Jahr auch Schutz vor einer möglichen Infektion beim Wahlgang.	 180 Jahrhunderthochwasser: Die Flut verursachte zudem Sachschäden in Milliardenhöhe. Nutzer*innen tauschten sich nicht nur über das Unwetter aus, sondern sammelten über Facebook und Instagram rasch Spenden für Hilfsorganisationen und Betroffene.
 0:5 DFB-Pokal: Über die Spiele im DFB-Pokal tauschten sich Nutzer*innen auf Facebook und Instagram regelmäßig aus. Dieses Jahr sorgte vor allem die 0:5-Niederlage von Bayern München gegen Mönchengladbach für Gesprächsstoff.	IMPFFEN  Die Corona-Pandemie beschäftigt uns bereits das zweite Jahr in Folge. 2021 war das Impfen das Hauptthema, über das sich Nutzer*innen ausgetauscht haben.	2035 Umweltschutz: Umwelt- und Klimaschutz blieb 2021 eines der Top-Themen in Deutschland. Auf unseren Plattformen finden Nutzer*innen Inspiration und Tipps, tauschen Erfahrungen aus und motivieren sich gegenseitig. 	 LGBTQ+ Auf Facebook und Instagram können alle Menschen stolz ihre Identität feiern und auf bestehende Diskriminierungen aufmerksam machen.
		Wincent Weiss: Kurz vor Beginn der Fußball-Europameisterschaft lieferte Deutschpop-Sänger Wincent Weiss gemeinsam mit seinem Kumpel Johannes Oerding den offiziellen EM-Song 2021 in der ARD. 	

Abb.2: Die Top-10-Themen auf Facebook und Instagram im Jahr 2021

Quelle: <https://about.fb.com/de/news/2021/12/meta-jahresrueckblick-2021-das-waren-die-top-themen-auf-facebook-und-instagram-in-deutschland/>

Nach dem Vakzin von Biontech wurden bereits im Januar die Impfstoffe von Moderna und Astra Zeneca in der EU zugelassen, und die Impfung konnte mehr Fahrt aufnehmen. Zeitgleich befand sich Deutschland in einem Lockdown.

Es wurde das Ende der Ära Merkel eingeleitet, und erstmals bildet ein Drei-Parteien-Bündnis aus SPD, Grünen und FDP die neue Bundesregierung.

Trump wollte seine Niederlage nicht eingestehen, und es kam zu einem Sturm auf das Kapitol. Der weltweite Klimawandel nimmt zu. Deutschland selbst erlebte eine exorbitante Flutkatastrophe. Der Vulkanausbruch auf La Palma hatte eine Dauer von 85 Tagen.

Aufgrund eines überstürzten Truppenabzuges aus Afghanistan übernahmen innerhalb weniger Tage die Taliban die Macht.

Von den Streiks im Tarifkonflikt zwischen der Deutschen Bahn und der Gewerkschaft GDL waren Millionen von Fahrgästen betroffen.

Cyber-Angriffe nehmen zu. Ob eine Benzinpipeline in den USA, der weltgrößte Fleischkonzern JBS oder IT-Dienstleister, in jedem Fall wurden mehrere Millionen US-Dollar Lösegeld gezahlt.

Jahresbericht 2021

Lieferkettenengpässe führten zu Einschränkungen in der Versorgung. Die Produktion bestimmter Güter stockte. Der Chip-Mangel bremste die Autobauer aus. VW stoppte für mehrere Wochen die PKW-Produktion. Die Preise für Gebrauchtwagen stiegen in USA teilweise um bis zu 30%. Holzpreise verdreifachten sich im Preis. Fehlende Handwerker und Fachkräfte zeigten insbesondere ihre Wirkung in der Bauindustrie.

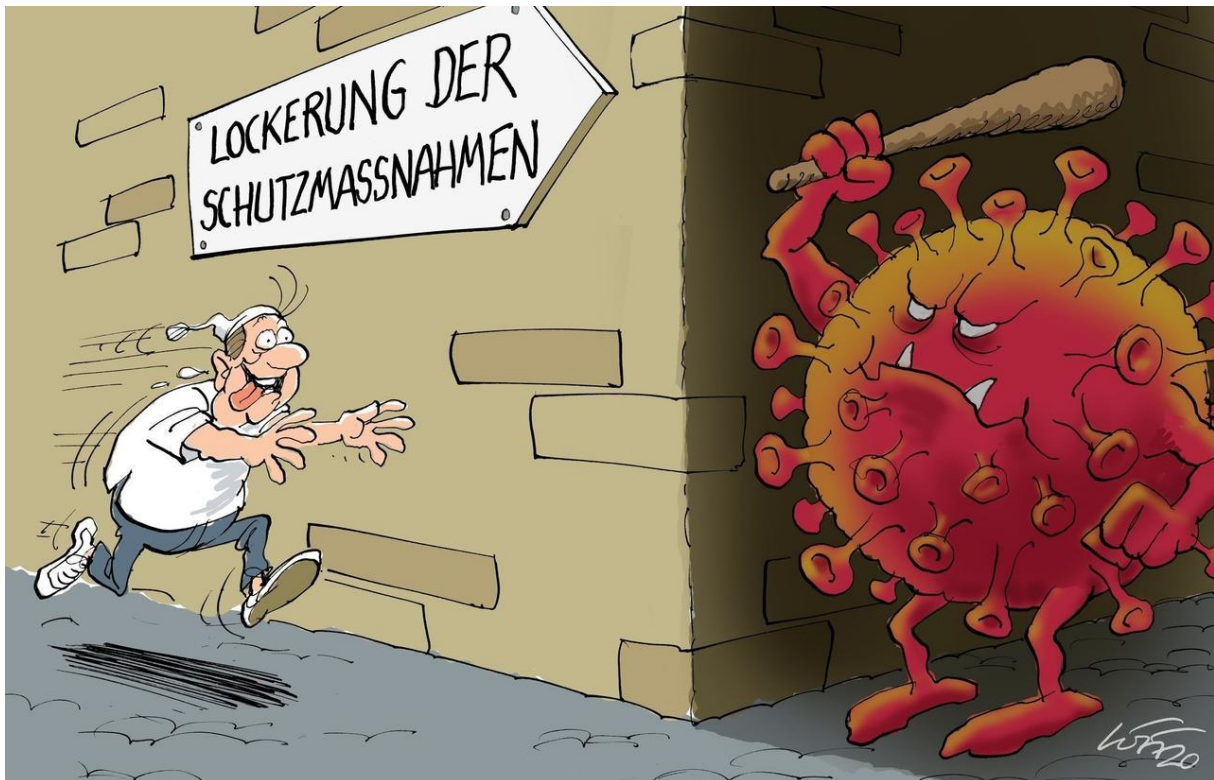
An den Börsen war im Jahr 2021 wieder eine Menge los. Erinnern Sie sich noch an Gamestop? Videospiel-Freunde hatten sich in Internetforen verabredet, um professionellen Spekulanten, die bei der Aktie auf fallende Kurse wetteten, mit orchestrierten Käufen eins auszuwischen. Das Kalkül ging auf. Die Aktie stieg raketenartig von ursprünglich 17 USD auf 483 USD und die Professionellen waren die Verlierer. Natürlich fiel die Aktie danach zwangsläufig wieder steil ab. Allen Corona- und Lieferkettensorgen zum Trotz sind die Kurse nahezu weltweit 2021 gestiegen. Nicht so in China. Die kommunistische Führung hatte Aktien bestimmter Branchen zwischenzeitlich deutlich auf Talfahrt geschickt. Xi Jinping will den Schwerpunkt auf den allgemeinen Wohlstand legen. Zur Erhöhung der Geburtenrate und um Kinder jeglicher Einkommensschicht angemessen aufziehen zu können, gab es regulatorische Beschränkungen für Unternehmen des Bildungs- und Eigentumssektors. Gleiches galt für Technologieunternehmen, um dem Datenschutz und der nationalen Sicherheit Vorrang einzuräumen.

Trotz der weiterhin gigantischen Volumina von Bargeldreserven hat der deutsche Anleger im Jahr 2021 für den höchsten Mittelzufluss in Fonds gesorgt. Jeder zweite Euro ist in nachhaltige Fonds geflossen. Auch die Anzahl der Sparpläne ist erheblich ausgeweitet worden. Neben der Nachhaltigkeit haben vor allem Themenfonds deutliche Fußabdrücke hinterlassen.

Jahresbericht 2021

Ausblick auf 2022

Das große Thema **Corona und die Folgen** bestimmter Maßnahmen werden wir auch im Jahr 2022 im Blick behalten. Zum einen geht es um den Eingriff in das gesellschaftliche Leben und zum anderen um die wirtschaftlichen Auswirkungen. Es besteht Einigkeit unter den Experten: Sollte es zu einem erneuten Schock kommen, werden die Notenbanken wieder Hand in Hand mit den Regierungen eingreifen.



© Rolf Henn alias Luff

Ebenso wird die Inflation ein bestimmendes Thema sein. Die Veränderungsrate wird zwar niedriger werden können, da temporäre Einflüsse erwartungsgemäß nicht erneut oder geringer auftreten. Aufgrund der Deglobalisierung, der Dekarbonisierung und der Demografie werden wir uns jedoch voraussichtlich auf eine dauerhaft erhöhte Inflationsrate einstellen müssen. Und mit dem Kaufkraftschwund des Geldvermögens konfrontiert, werden Anleger auch weiterhin nach Alternativen suchen. Vorzugsweise Investitionen im Sachwertbereich (Aktien, Immobilien, Kunst etc.) werden die Preise weiter steigen lassen. Bankguthaben und Bargeld existieren in Höhe von 3 Billionen Euro. Eine gewisse Volatilität der Sachwertpreise dürfte allerdings von den Notenbanken sogar gewünscht sein, weil dadurch eine allzu sorglose

Jahresbericht 2021

Flucht aus den Nominalwerten gehemmt wird. Für viele Anleger herrscht das Bauchgefühl vor, dass ein jährlicher Kaufkraftverlust von z.B. 6% p.a. leichter zu ertragen sei als ein Kurseinbruch bei Aktien von 20%. Ein Trugschluss: **Denn im Gegensatz zum dauerhaft durch die Inflation realisierten Geldverlust, kann derjenige an der Börse in der Regel nach kurzer Zeit wieder aufgeholt sein.**

Auch die Politik (eigentlich haben politische Börsen kurze Beine) nimmt gewissen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Bei der neuen deutschen Bundesregierung liegt die Hoffnung vor allem auf der Standfestigkeit der FDP in Wirtschafts- und Steuerthemen. Branchen, welche von der Politik begünstigt werden, sind vorzugsweise die Bereiche Klima, Impfung und Digitalisierung. Bei den Ländern Russland und Ukraine oder China und Taiwan scheinen sich militärische Spannungen zu verstärken. China wird zusehends selbstbewusster. Handelskonflikte zwischen China und den USA, aber auch mit Europa könnten erneut aufflammen. **Wir wünschen uns für die Politik, dass sie Stabilität gewährleistet und so Unternehmen und Menschen auf der ganzen Welt eine Perspektive bietet.**

Die erste Wahl bei Investments sind in der heutigen Zeit zwangsläufig Sachwerte. Aktien bieten die höchstmögliche Liquidität. Ein Wechsel kann auf Knopfdruck erfolgen. Erwartet wird wieder eine relative Outperformance technologielastiger Titel – zumindest selektiv. Value-Titel könnten bei einem zu großen Bewertungsabstand oder bei ins Stottern geratener Technologiewerte eine gute Ergänzung oder Alternative sein. Bei der Immobilie steht die Selbstnutzung mit Erfüllung des eigenen Wohntraums und nicht die Kapitalanlage mit Mietrenditen im Vordergrund. Es gibt verschiedene Nachteile. Ein schnelles Reagieren ist nicht möglich. Transaktionen sind mit hohen Kosten verbunden. Man kann den gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen und der Politisierung des Eigentums nicht entkommen (Enteignungsdiskussionen, Mietendeckel, Bauauflagen, energetische Sanierungen, Kostenabwälzung auf Vermieter etc.).

Eigentlich sind Rohstoffe, im Besonderen Edelmetalle, in inflationären Zeiten die Anlage der ersten Wahl. Silber könnte zusätzlich ein Profiteur aufgrund der staatlichen Konjunkturprogramme „Green New Deal“ sein. Trotzdem enttäuschte der Kursverlauf beider Edelmetalle im letzten Jahr. Es gab mehrere Ausbruchsversuche aus der Konsolidierungsphase, welche jedoch nicht zu einem neuen Aufwärtstrend führten. Man darf wirklich gespannt sein, was das Jahr 2022 für Edelmetalle an Überraschungen zu bieten hat. **Auf jeden Fall war in der Vergangenheit mit Gold ein Ausgleich der Inflation gewährleistet.** Zusätzlich bietet Gold bei einem Vertrauensverlust der Bürger in das vorhandene Geldsystem die Sicherheit als Währung der letzten Instanz.

Jahresbericht 2021

Auch **Kryptogelder** sind eine Alternative zu inflationierenden Fiatwährungen (Tauschobjekte ohne inneren Wert). Das bekannteste ist der Bitcoin. Der praktische Nutzen ist derzeit noch immer gering. Deshalb dürfte die Kursentwicklung vor allem sehr stark von Markttechnik und Marktpsychologie geprägt sein. Daher rühren die extremen Volatilitäten. So schwankte der Bitcoin im letzten Jahr zwischen 30.000 USD und 60.000 USD. Eine Orientierungsprognose ist unmöglich. Es könnten von den Notenbanken und Regierungen regulatorische Eingriffe erfolgen. Staatliche Produkte liegen bereits in den Schubladen verschiedener Länder.



Zurück nach Deutschland und **zwei erfreulichen Änderungen**: Der Sparerpauschbetrag wird ab 2023 um ca. 25% auf 1.000 EUR pro Jahr und Person erhöht. Zudem gibt es Pläne die Aktienrente einzuführen. Dazu soll ein Teil der Altersversorgungsbeiträge abgezweigt und nicht mehr dem überalterten Umlagesystem zugeordnet werden. Ein erster Schritt nach dem Vorbild des norwegischen Staatsfonds, welcher bereits seit 1998 auch in Aktien investiert.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat zu den Aussichten der deutschen Wirtschaft eine hohe Erwartungshaltung. Angesichts der üppigen Auftragslage wird der Industriemotor früher oder später anspringen und die Konjunktur merklich ankurbeln – wegen der anhaltenden, massiven Lieferengpässe aber wohl erst später im Laufe des Jahres. Die privaten Haushalte haben bislang während der Pandemiezeit mehr Vermögen angehäuft und werden Nachholeffekte auslösen. **Insgesamt muss an den Märkten wohl mit mehr Volatilität gerechnet werden. Hinsichtlich der Renditeerwartung sollte mehr Demut angebracht sein.** Letztendlich müssen wir vielleicht lernen mit Covid zu leben, wie es bei der Grippe der Fall ist.

Wir von BPS sehen, dass der Beratungsbedarf in Geldanlagen noch nie so groß war wie heute. Doch das große Glück ist nicht Geld, sondern es ist und bleibt die Gesundheit!

Jahresbericht 2021

Veränderungen in den BPS-Strategien

Das vergangene Jahr war für uns geprägt durch viel Beobachtung, Abwägung und maßvollem Eingreifen. In unklaren Zeiten muss entweder vorsichtig auf Sicht gefahren oder aber das langfristige Ziel in den Fokus gerückt werden. Wir haben uns hier zwangsläufig an der Quadratur des Kreises versucht und diese bei den drei Strategien unterschiedlich gelöst. Die gute Nachricht vorab: **alle drei Strategien befinden sich seit Auflage weiterhin oberhalb der angestrebten Renditeziele.**

In der **ausgewogenen Strategie** setzen wir bekanntlich vor allem auf vermögensverwaltende Fonds, die ihre Aktienquoten selbständig aufgrund der Entscheidung der verantwortlichen Fondsmanager an den Markt anpassen können. Dies ging im letzten Jahr so gut auf, dass die Strategie mit 9,40% vor Kosten am besten abgeschnitten hat. Am 19.11. lag der Jahreshöchststand sogar bei 10,89%, der jedoch durch die Marktrückschläge der letzten Handelswochen etwas reduziert wurde. In dieser Strategie waren entsprechend nur wenige und eher kosmetische Eingriffe notwendig.

Nachdem die **nachhaltige Strategie** in 2020 noch am besten abgeschnitten hatte, gab es 2021 in den investierten Unternehmen direkt im ersten Quartal größere Gewinnmitnahmen, so dass die Rendite am Ende bei 6,69% vor Kosten lag. Hier war auch der Rückschlag vom Jahreshöchststand am 19.11. bei 8,86% leicht höher, da die Strategie etwas offensiver als die ausgewogene ist. Zwei Fonds mussten im letzten Jahr aufgrund von Schließungen für Neugeschäft bzw. Beendigung des Handels über die Lagerstelle Fondsdepot Bank veräußert werden. Die weiteren Transaktionen dienten vor allem dazu, die Strategie in Ihrer Ausrichtung noch nachhaltiger und etwas dynamischer zu gestalten.

Eine Änderung ist zum Jahreswechsel bzgl. der Namensgebung erfolgt: Vermutlich nur vorübergehend haben wir die Strategie in „**BPS Vision Zukunft**“ unbenannt. Hintergrund ist die im letzten Jahr in Kraft getretene EU-Offenlegungsverordnung, über die wir bereits im Quartalsbericht 2-2021 berichtet haben. Der Gesetzgeber hat zwar Pflichten für die Vermögensverwaltung formuliert, jedoch noch nicht darüber entschieden, wie eine Auswahl und Bewertung nachhaltiger Anlagen zu dokumentieren ist. In der Zeit dieses gesetzlichen Vakuums, darf vorübergehend der Begriff „Nachhaltigkeit“ keine Verwendung finden.

Wichtig für Sie ist jedoch zu wissen, dass sich durch die Namensänderung nichts an der Ausrichtung der Strategie geändert hat.

Jahresbericht 2021

Bei der **dynamischen Strategie** hat es im vergangenen erwartungsgemäß die höchsten Kursbewegungen gegeben. Auch hier lag der Jahreshöchststand am 19.11. und betrug 12,08% vor Kosten. Zum Jahresende blieben davon 7,99% übrig. Wir hatten seit August 2020 Schwerpunkte bei der Anlage für die Themen Edelmetalle (anfänglich 13%) und China (anfänglich 17%) gesetzt, um für die Szenarien einer steigenden Inflation und Verschiebung des Aufschwungs Richtung Asien gewappnet zu sein. Durch die Regulierungswelle der chinesischen Regierung, die Turbulenzen um das Immobilienunternehmen Evergrande und das Wiederaufkommen neuer Corona-Varianten hat der dortige Aktienindex seit Mitte Februar 2021 ca. 25% an Wert eingebüßt. Wir sehen China trotz allem als ein sich langfristig lohnendes Investment an, haben aber hier bei der Auswahl der Zielfonds Veränderungen vorgenommen, damit auch breiter gestreut im asiatischen Bereich angelegt werden kann.

Darüber hinaus haben wir im letzten Jahr weder Zeit noch Mühen gescheut, um Ihnen nach nunmehr schon drei Jahren des Bestehens mit einer **ansprechend gestalteten Webseite** Einblicke in die BPS zu gewähren. Unter www.bps-vermoegen.de finden Sie zahlreiche Informationen zur Fondsvermögensverwaltung, den Strategien und zu aktuellen Dingen der Finanzwelt. Wenn Sie die Seite noch nicht besucht haben, nehmen Sie sich gerne ein paar Minuten Zeit und geben uns ein Feedback – wir freuen uns sehr darüber!

In der ersten Januarwoche werden wir uns als Verantwortliche wieder zu intensiven Gesprächen für zwei Tage in Klausur in Hamburg begeben, um die BPS-Strategien weiter zu optimieren. Hierbei geht es sowohl um die strategische Ausrichtung für das Jahr 2022 als auch um konkrete Veränderungen innerhalb der Strategien. Da wir kontinuierlich eine Vielzahl von Fonds analysieren, sammeln wir die erfolgversprechendsten Favoriten in einer internen Beobachtungsliste und entscheiden nun wieder über deren zukünftigen Einsatz in unseren Strategien.

Auf jeden Fall wird im Laufe des Januars in den Strategien ein sog. Re-Balancing vorgenommen. Bitte wundern Sie sich daher nicht, wenn Sie im nächsten Mifid-Quartalsbericht von Reuss eine Vielzahl von Kleinbuchungen sehen.

Jahresbericht 2021

Disclaimer/Impressum

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Kundeninformation im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes, diese richtet sich an natürliche und juristische Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt bzw. Sitz in Deutschland und wird ausschließlich zu Informationszwecken eingesetzt.

Die enthaltenen Informationen können eine individuelle anlage- und anlegergerechte Beratung nicht ersetzen und begründen weder einen Vertrag noch irgendeine anderweitige Verpflichtung oder stellen ein irgendwie geartetes Vertragsangebot dar. Ferner stellen die Inhalte weder eine Anlageberatung, eine individuelle Anlageempfehlung oder eine Willenserklärung oder Aufforderung zum Vertragsschluss über ein Geschäft zu einer Finanzdienstleistung dar. Auch wurde Sie nicht mit der Absicht verfasst, einen rechtlichen oder steuerlichen Rat zu geben. Die individuellen Verhältnisse des Empfängers (u.a. die wirtschaftliche und finanzielle Situation) wurden im Rahmen der Erstellung der Kundeninformation nicht berücksichtigt.

Jede Kapitalanlage beinhaltet produktspezifische Risiken – z.B. Markt- oder Branchenrisiken, das Währungs-, Ausfall-, Liquiditäts-, Zins- und Bonitätsrisiko – und ist nicht für alle Anleger geeignet. Daher sollten Investitionsentscheidungen erst nach einem ausführlichen Beratungsgespräch durch eine sachkundige Person und nach Konsultation ausreichender Informationsquellen getroffen werden.

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile über zukünftiges Geschehen dar, sie können sich daher bzgl. der zukünftigen Entwicklung eines Produkts als unzutreffend erweisen. Die aufgeführten Informationen beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Kundeninformation, eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann nicht übernommen werden.

Die vorliegende Kundeninformation ist urheberrechtlich geschützt, jede Vervielfältigung und die gewerbliche Verwendung sind nicht gestattet. Verantwortlich für die Finanzportfolioverwaltung ist die Reuss Private Bank für Wertpapierhandel AG, Frankfurt am Main. Der Herausgeber dieser Kundeninformation ist für den Inhalt verantwortlich und stellt die Reuss Private Bank für Wertpapierhandel AG von jeglichen auf Basis dieser Kundeninformation erhobenen Ansprüchen frei.

Datum: 04.01.2022

Herausgeber: BPS Fondsvermögensverwaltung

Klaus Bücken
Weberstr. 28
48268 Greven

Daniel Platte
Gorch-Fock-Str. 15a
22869 Schenefeld

Norbert Schmitz
Rütterscheider Str. 144
45131 Essen